

Freiwilliges Ökologisches Jahr 2012/13

Jahresrückblick und Resümee der Bundessprecher im FÖJ
23. Oktober 2013



Die Bundes-
sprecherInnen

Seit dem 03. November 2012 vertreten wir die knapp 3.000 FÖJler des Jahrgangs 2012/13 bundesweit. Wir, das sind Eva-Maria Meckel aus Hessen, Hanin Ibrahim aus Berlin, Crispin Gabriel Deppe aus Bayern, Ole Fabricius aus Schleswig-Holstein und Johannes Mann aus Sachsen.

Wir wurden während unserer ersten Bundesdelegiertenkonferenz von den FÖJ-Landessprechern demokratisch gewählt und übergeben unser Amt am 09. November 2013 an den neuen Jahrgang. Vorher möchten wir mittels dieses Resümeees auf das Jahr zurückblicken, unsere Arbeit reflektieren und als Fürsprecher von transparenter Politik alle Interessierten an dem Ergebnis teilhaben lassen.

Aktivitäten

Wir haben während des Jahres viel auf die Beine gestellt – und nicht zuletzt auch auf den Kopf:

Wenige Wochen nach Amtsantritt besuchten Eva und Hanin die Jahrestagung des Bundesarbeitskreises FÖJ in Schwerin, in dem sich fast alle FÖJ-Trägerschaften organisieren. Dort wurden wir zum ersten Mal stark in die gesamte Themenbreite der Freiwilligendienste eingeführt.

Im Dezember stellten wir beim zuständigen Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben einen Antrag auf Finanzierung des FÖJ-eigenen Servers foej.net, der erfreulicher Weise angenommen wurde. Der Server sichert die Kommunikation der FÖJler untereinander aber auch die Kommunikation nach außen. Im selben Monat haben wir den FÖJ-Blog neu strukturiert und mit vielen Inhalten gefüllt.

Unser erstes Bundessprechertreffen fand im Januar in Berlin statt, wo wir mit vielen FÖJlern aus verschiedenen Bundesländern während der „Wir haben es satt“-Demonstration ein Zeichen für ökologische Landwirtschaft setzten. Einige Tage zuvor erschien unsere erste Ausgabe der FÖJ-Zeitung „Pusteblyume“, die unser Jahrgang wiederbelebt hat.

In München fand im Februar unser zweites Bundessprechertreffen statt. Etwa eine Woche später gaben wir einen Appell für die Wiederbeteiligung an der Bund-Länder-Klausurtagung zu Freiwilligendiensten heraus, begleitet von einer Pressemitteilung. Der Appell wurde u.a. von drei Bundestags-abgeordneten unterstützt und richtete sich an Dr. Jens Kreuter, den zuständigen Referatsleiter im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und auch an die Referatsleiter der einzelnen Landesministerien.

Im März trafen alle Landessprecher während der 2. Bundesdelegiertenkonferenz, die wir mithilfe des BAK FÖJ sowohl inhaltlich als auch organisatorisch ausgearbeitet hatten, ein zweites Mal zusammen. Kurze Zeit später tagte der Bundesarbeitskreis FÖJ mit den Referatsleitern der Länder als Vorbereitung auf die große Klausurtagung im Mai. Trotz Nachfrage unsererseits wurden wir nicht eingeladen, weshalb wir ein Positionspapier verfassten, das wir den Teilnehmern zusendeten.

Im April wurden Eva und Hanin ins Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eingeladen, um mit Dr. Ralf-René Weingärtner über den Appell und die Tagung zu diskutieren. Außerdem entdeckten wir, dass im Bundesgesetzblatt eine Wahlverordnung für die Wahl von Sprechern im Bundesfreiwilligendienst erschienen ist. Das bedeutet, dass in Zukunft die Wahl von Sprechern auch im BFD vorgesehen ist, worauf wir eine Stellungnahme mit Fragen und Kritik bezüglich der Verordnung verfassten und veröffentlichten.

Mitte Mai fand in Berlin die Bund-Länder-Klausurtagung zu Freiwilligendiensten statt. Da wir auf unseren Appell keine Antwort erhalten hatten und unserer Anliegen, dort eingeladen zu werden und eine Redezeit zu erhalten, nicht umgesetzt wurde, haben wir erneut eine Pressemitteilung herausgegeben.

Ende des Monats trafen wir uns in Rheinland-Pfalz zu unserem 3. Bundessprechertreffen, wo wir das von FÖJlern organisierte Grün Rockt Festival besuchten.

Einen Monat später fand der Bundesaktionstag mit vielen FÖJlern und einem vielfältigen Programm in Berlin statt. In der darauffolgenden Woche trafen wir uns während des vierten Bundessprechertreffens mit Abgeordneten der fünf Fraktionen im Deutschen Bundestag, um über freiwilligendienstpolitische Themen zu diskutieren. Noch im selben Monat erschien die zweite Ausgabe der FÖJ Zeitung Pustebume und uns wurde von verschiedenen Seiten zugesagt, dass unsere Nachfolger zur nächsten Klausurtagung eingeladen werden – inklusive Redezeit.

Während Juli und August arbeiteten wir mit dem Arbeitskreis Internes an einem Kurzfilm, der das FÖJ Sprechersystem erklärt und an einer neuen Auflage des FÖJ-Handbuches. Beides steht seit August auf dem FÖJ Blog zum Down-load bereit.

Das letzte Sprechertreffen fand im September in Hamburg statt und im Oktober gaben wir die dritte Ausgabe der Pustebume heraus. Im November veröffentlichten wir eine Stellungnahme zur Gründung der „Initiative FÖJ Gewerkschaft Berlin“. Momentan arbeiten wir an der Amtsübergabe und an der Organisation der ersten Bundesdelegiertenkonferenz des neuen Jahrgangs.

Erfolge und Misserfolge

Weniger gut lief die Organisation des Bundesaktionstages. Wir haben schon sehr früh begonnen, alles in die Wege zu leiten, dennoch scheiterte unser erster Plan leider am Kontaktabbruch eines Veranstalters, der uns seine Hilfe zuvor noch zugesagt hatte. Aber wir haben es dennoch geschafft, binnen kürzester Zeit einen Bundesaktionstag zu organisieren und durchzuführen – wenn auch das Programm ein komplett anderes war. Zu unseren Erfolgen zählen wir in erster Linie die Wiedereinladung unserer Nachfolger zur Klausurtagung Freiwilligendienste. Außerdem, dass unser Antrag zur Finanzierung des Servers angenommen wurde und, dass wir es geschafft haben, einen Film zu drehen, das Handbuch komplett zu aktualisieren und ganze drei Ausgaben der FÖJ Zeitung herauszugeben.

Zusammenarbeit

Wir hielten fast durchgängig das ganze Jahr über wöchentlich Telefonkonferenzen ab. Durch zusätzlichen Mailverkehr hatten wir einen extrem engen Kontakt miteinander, was uns enorm half, uns gegenseitig auf dem aktuellen Stand zu halten, zu motivieren, unsere Arbeit zu koordinieren und über neue Geschehnisse zu diskutieren. Wir führten viele inhaltliche Diskussionen und arbeiteten oft mittels Konsensprinzip. Ein Tool, das uns hilfreich ist, ist unser gemeinsamer Kalender, in dem wir immer sehen können, wer von uns wann auf Seminarfahrt oder privat verhindert ist. Viel Wert leg(t)en wir auf die Transparenz unserer Arbeit: Alles, was wir während des Jahres geleistet haben, ist im Blog und in der FÖJ-Zeitung Pustebume zu finden und steht somit allen Interessierten zur Verfügung.

Tipps und Hinweise für unsere Nachfolger

Regelmäßige Telefonkonferenzen sind enorm wichtig, um über die Distanz hinweg den Kontakt zu halten und auf dem Laufenden zu bleiben, wer gerade woran arbeitet. Ratsam wäre ein fester Telefonraum, sodass nicht jede Woche eine neue Nummer versendet werden muss. Sehr praktisch ist es, sich einen Kalender, z.B. in der FÖJ-Cloud, zu teilen. Dort sollte eingetragen werden, wer wann Seminarfahrten und -tage oder Urlaub hat. So ist schon früh zu sehen, wann Bundessprechertreffen geplant werden können und wann eventuell mit Mehraufwand zu rechnen ist, weil z.B. drei Sprecher zeitgleich auf Seminarfahrt sind. Wichtig ist, dass Aufgaben genau definiert und aufgeteilt werden und an Deadlines gebunden sind. Noch wichtiger ist, dass Bescheid gegeben wird, wenn jemand eine Auszeit braucht oder Aufgaben nicht schafft, sodass diese rechtzeitig umdelegiert werden können. Nicht vergessen werden sollte, dass es sich im Bundessprecheramt um fünf Jugendliche aus komplett unterschiedlichen Kontexten handelt, die wild zusammen gewürfelt werden und

fortan ein Jahr miteinander arbeiten müssen. Sich privat kennen zu lernen, um auch Verständnis z.B. für Auszeiten und Abwesenheit bei Telefonkonferenzen o.Ä. zu haben, sollte deshalb nicht ganz in den Hintergrund rücken. Viele weitere Tipps zur Arbeit als Sprecher sind in unserem FÖJ Sprecherhandbuch zu finden.

Zusammenfassung und Ausblick

Wir sind ziemlich stolz darauf, innerhalb eines Jahres, das doch sehr kurz ist, so unfassbar viel getan, gelernt und erreicht haben! Das Jahr war für uns alle herausfordernd und teilweise extrem stressig. Wir wurden mit viel Neuem konfrontiert und einige von uns haben Interesse für Themen entwickeln können, die sie vorher weniger ansprechend fanden. Wir haben vor allem in den Bereichen Politik, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Veranstaltungen, Konferenzen und Workshops, in Bürokratie, Networking und medialer Arbeit neue Erfahrungen sammeln dürfen und uns damit fürs Leben bilden können. Wir konnten deutschlandweit interessante Kontakte knüpfen und es haben sich Freundschaften untereinander gebildet. Allesamt können wir mit Freude und Stolz auf das Jahr zurückblicken und sind glücklich, das Vertrauen der Landessprecher und die Chancen, die sich damit ergaben, erhalten zu haben. Für uns geht nun der Wahnsinn des Lebens auf anderen Ebenen weiter und wir sind schon sehr gespannt, an wen wir in Kürze den Staffelstab übergeben dürfen. Wir hoffen, dass unsere Nachfolger ebenso motiviert und aktiv sind wie wir und vor allem, dass sie kritisch sind und Dinge hinterfragen; dass sie tatsächlich aktiv an der nächsten Klausurtagung teilnehmen dürfen und dort ihr Amt wahrnehmen können, indem sie die Freiwilligen vor öffentlichen Institutionen vertreten. Und wir wünschen uns, dass weiterhin so viel Wert auf Transparenz gelegt wird, indem die Aktivitäten der Sprecher in Blog und Pustebume festgehalten werden.

Damit verabschieden wir uns, machen uns auf in die große weite Welt und wünschen den nachfolgenden Jahrgängen viel Kraft, Mut und Erfolg, um die Rechte der Freiwilligen zu stärken und sich neuen Herausforderungen zu stellen!

Die Bundessprecher aus 2012/13

Eva-Maria Meckel, Hanin Ibrahim, Crispin Gabriel Deppe, Johannes Mann, Ole Fabricius

